

Zeitschrift: Bulletin der Vereinigung Schweiz. Petroleum-Geologen und -Ingenieure
Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Petroleum-Geologen und -Ingenieure
Band: 45 (1979)
Heft: 108

Nachruf: Dr. Walter Fisch
Autor: Eugster, Hermann

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. Walter Fisch

1893 - 1977



Am 28. Juli 1893 wurde Walter Fisch als Sohn eines Textilfabrikanten in Bühler geboren. Als Knabe begleitete er seinen Vater, der ein begeisterter Pionier des Alpinismus war, auf seinen Wanderungen im Säntisgebiet. Kein Wunder, dass er zeitlebens mit den Bergen verbunden blieb. Im Jahre 1913 bestand er die Matura und besuchte hierauf die Universität Bern. Während seiner Studienzeit unternahm er mit seinen Kameraden des Akademischen Alpenclub Bern fast jedes Wochenende Touren im Berner Oberland. Mit den Jahren wurde er dank seines ausgeprägten Spürsinns, begehbare neue Routen zu finden ein geschätzter Kamerad auf führerlosen Touren.

Beim Ausbruch des ersten Weltkrieges übernahm er, noch im Studium stehend, an der Kantonsschule Trogen für den zum Aktivdienst einberufenen Rektor E. Wildi den Unterricht in den naturwissenschaftlichen Fächern. Zufällig fiel ihm ein Inserat der Aluminium-Industrie AG Neuhausen in die Hände. Er meldete sich und erhielt den Auftrag, für diese Firma die Bauxitvorkommen im ehemaligen Ost-Ungarn zu untersuchen. Durch die Kriegswirren wurden die Feldaufnahmen sehr erschwert. Als verdächtiger Spion wurde er mehrmals hinter Schloss und Riegel gesteckt. Seine Untersuchungen weitete er aus auf das Gebiet der Herzegowina und Griechenland.

Die Gesellschaft in Neuhausen räumte ihrem Beauftragten die nötige Zeit ein, seine Studien in Geologie fortzusetzen. Das bei seinen Arbeiten in Ost-Ungarn gesammelte

Material diente zur Ausarbeitung seiner Dissertation: „Beiträge zur Geologie des Bihar-Gebirges“. 1924 erlangte er die Doktorwürde. Das Filialwerk der Aluminium-Industrie AG in Österreich übertrug ihm die Begutachtung des Stollenprojektes zur Nutzbarmachung der Gasteiner Ache zwischen Klammstein und Lind.

Durch die ersten Publikationen über die Anwendung physikalischer Methoden auf dem Gebiet der geologischen Prospektion aufmerksam gemacht, erkannte W. Fisch deren Bedeutung für die Untersuchung der Lockergesteine. 1933 gründete er ein Büro für geologische Gutachten auf dem Gebiet der Hydrologie und Kraftwerkbauten. Um die Zuverlässigkeit der neuen auf Gleichstrom–Widerstandsmessungen beruhende Methode zu prüfen, unternahm er eine Reihe eigenständiger Untersuchungen. Während seine Konkurrenten, die sich auch der neuen Methode zuwandten, aufgaben, hielt der unermüdlich forschende Praktiker durch: „Schwierigkeiten sind da, um überwunden zu werden“ pflegte er zu sagen. Besondere mathematische Knacknüsse half der ihm stets wohlgesinnte Prof. F. Gassmann an der ETH Zürich aufzuknacken. Es gelang ihm, die Messmethoden zu verfeinern und die Umsetzung der physikalisch gewonnenen Daten in Aussagen geologischer Art sicherzustellen. Im Jahre 1967 erschien die Veröffentlichung seiner in der Praxis gewonnenen Resultate.

Im Auftrag der Kraftwerke Dixence arbeitete der Siebzigjährige im Hochgebirge. Um die weitschichtigen Probleme zu verfolgen brachte er monatelang im Zelt zu. Es erwies sich als unerlässlich, sich auch mit der Entstehung unspezifischer physikalischer Eigenschaften des Permafrostes auseinanderzusetzen. Die Sondierungen in der „Combe Pralleuri“ (Lac des Dix) und „Chessi“ sowie „Kintole“ (beim Täschhorn) lieferten wichtige Informationen über den innern Aufbau der alpinen „Blockgletscher“. Die erfolgreichen Arbeiten an der Grande Dixence bedeuteten ihm die Krone seiner Tätigkeit als Geologe. Achtzigjährig besuchte er noch sein Büro, das sein Sohn, der seit 1950 mit ihm arbeitete nun weiterführt. Geduldig überwand W. Fisch die sich einstellenden Altersbeschwerden. Im Nidelbad-Spital verbrachte er die letzten Lebensjahre, von seiner Gattin liebevoll gepflegt.

Herrmann Eugster